

**Jürgen Möllemann**, 55, Chef der FDP in Nordrhein-Westfalen, plante wieder einmal den großen Auftritt. Bei einer Polit-tour durch Prag mit der NRW-Landtags-fraktion stand auch der Balkon der deut-schen Botschaft auf dem Programm. Von diesem Bauwerk hatte Möllemanns Vor-bild Hans-Dietrich Genscher einst Tausen-den von DDR-Bürgern die berühmten Sät-ze zu ihrer Ausreisebewilligung zugerufen. Auf der Fahrt dorthin rief Möllemann Genscher per Handy an, er wolle noch einmal Genschers Worte vom Balkon sprechen mit der FDP-Landtagsfraktion als Publikum. Möllemann: „Ich denke, wir machen das so, ich stehe oben und spreche ihnen die historischen Worte noch einmal frei zu.“ „Lieber Möllemann,“ antwortete Genscher amüsiert, „da steht eine Tafel mit den Wor-ten zum Ablesen.“

**Krista Sager**, 47, Zweite Bürgermeisterin und Wissenschaftssenatorin in Hamburg, hat der FDP-Generalsekretärin Cornelia Pieper im Bundestag Nachhilfe in Geogra-fie erteilt. Die Liberale hatte sich nach der Wahl eines FDP-Mannes zum Oberbür-germeister von Dresden damit gebrüstet, es gehe „jetzt elbaufwärts“ nach Hamburg zu den Bürgerschaftswahlen im September. Als Pieper kürzlich im Bundestag das Bil-dungsniveau in rot-grün regierten Ländern kritisieren wollte, eilte die Hamburger Bür-germeisterin an das Pult und gab ihr unter dem Gelächter der Abgeordneten „erst ein-mal ein bisschen Bildung mit auf den Weg“. Elbauf gehe es von Dresden gegen die Strömung zur Quelle, „Hamburg aber liegt elbabwärts“ zur Mündung der Elbe, be-schied die Grüne die Konkurrentin.

stimmung der Behörden zu erhalten, er-zählt das Duo halb im Scherz: „Sie sagen zu uns ‚Oh nein, wir wollen keine fünf Mil-lionen Besucher in zwei Wochen.‘“ Die Aktionskünstler wollen im New Yorker Central Park 11 000 Stahl-tore errichten, in denen sich Stoffgewebe bauscht. Als zwei-tes Kunst-Stück ist die Abdeckung einer elf Kilometer langen Strecke des Arkansas River in Colorado für 2004 geplant.

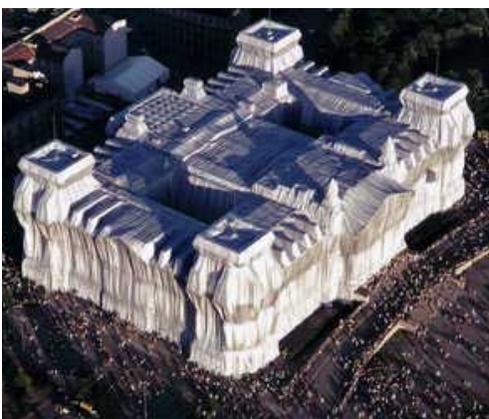


„Shot at Dawn Memorial“ in Lichfield

**Andy de Comyn**, 33, britischer Bildhauer, schuf zum Gedenken an britische Deserteure im Ersten Weltkrieg die Statue eines blutjungen Soldaten, der mit verbundenen Augen und auf dem Rücken gefesselten Händen seine Exekution erwartet. 306 Sol-daten des britischen Königreichs und des Commonwealth waren damals wegen Fah-nenflucht oder Feigheit vor dem Feind hin-gerichtet worden. Die drei Meter hohe Figur gestaltete Comyn nach dem ein-fachen Soldaten Herbert Burden, damals 17, der ein falsches Alter angab, um in den Krieg ziehen zu dürfen. Beim blutigen Ge-metzel in der westflandrischen Stadt Ypern

hatte der Junge die Flucht ergriffen. Burden wurde festge-nommen und – weil es keine Überleben-den seiner Einheit mehr gab, die für ihn vor dem Kriegsge-richt hätten aussagen können – 1917 von einem Exekutions-kommando erschossen. Die Statue ist der Mittelpunkt des „Shot at Dawn Memorial“ („Gedenk-stätte für die im Morgen-grauen Erschos-

senen“) in der Nähe von Lichfield, um den im Halbkreis Pfähle aufgestellt sind, ver-sehen mit Rang, Namen und Todesdatum der 274 britischen und 32 Commonwealth-Soldaten. Die Gedenkstätte, die jetzt er-öffnet wurde, „fordert uns auf“, so ihr Di-rector David Childs, „anzuerkennen, dass diese Toten eine weitere Tragödie unter den vielen ist, die der Krieg verursacht“.



Verhüllter Reichstag (1995); Christo, Jeanne-Claude



ANDREAS ALTWEIN / DDP

**Christo**, 66, und **Jeanne-Claude**, 66, Künstlerpaar, bekommen derzeit die Kehr-seite ihres Berliner Erfolgs zu spüren. Der mit silbrigen Folienbahnen verhüllte Reichstag hatte 1995 binnen 14 Tagen Mil-lionen begeisterter Besucher angelockt. Für ihre zwei neuen Projekte erweist sich die-ses lebhaftes Interesse offenbar als Handi-cap. Es sei sehr schwierig, dafür die Zu-